

Wo Welpenträume wahr werden



E-Book



Bist du bereit für ein unvergessliches Abenteuer und möchtest du ein neues Familienmitglied auf vier Pfoten?

Ein Welpen wird dein Leben bereichern und dir viele Jahre voller Freude bereiten. Doch bevor du dein Herz an einen neuen Begleiter verlierst, gibt es einige wichtige Punkte zu beachten, damit du zufrieden mit deiner Entscheidung bist.

Bist du bereit für ein spannendes Abenteuer? Dann entdecke, was du über den Einzug deines Welpen wissen musst und starte deine Reise in ein langes Glück.



INHALT

SEITE

01 Vor dem Kauf	01
02 Mach deine Wohnung welpensicher	05
03 Erstausrüstung	07
04 Die Eingewöhnung	11
05 Der optimale Schlafplatz	13
06 Spielverhalten	15
07 Stubenrein werden	18
08 Alleine bleiben	20
09 Tierarzttraining	22
10 Verhalten	23
11 Körpersprache	29
12 Entwicklungsstufen	32
13 Wie lernt mein Welpe und was soll er können?	34
14 Der Besuch einer Hundeschule	39
15 Leinenführigkeit	41
16 Freilauf und Rückruf	43
17 Sitz, Platz, Bleib - das kleine Welpen ABC	45
18 Aus und Nein entspannt lernen	47
19 Bindung und Leadership	49



01 Vor dem Kauf

Züchter, privat oder Tierheim?

Die erste Frage ist die, ob du dir einen Welpen vom Züchter, privat oder aus dem Tierheim holst.

Dazu kannst du dir folgende Gedanken machen:

Bei der Wahl für einen Welpen vom Züchter achte darauf, dass du den Welpen besuchen kannst, ob du die Eltern und Geschwister sehen kannst und ob die Tiere gut sozialisiert werden. Die Welpen sollten familiär aufwachsen und Kontakt zu verschiedenen Menschen, Tieren, dem Staubsauger, dem Auto usw. haben.

Überlege dir bei einem Privatverkauf genau, ob du dem Verkäufer vertrauen kannst und ob dieser seriös ist und kaufe nie einen Welpen aus dem Kofferraum, auch wenn er noch so süß ist. Alarmiere im Zweifel den Tierschutz.

Einen Welpen aus dem Tierheim zu nehmen, ist eine schöne Idee. Versuche aber möglichst viel über die Vorgeschichte zu erfahren, um abzuschätzen, worauf du dich einlässt. Lerne idealerweise den Welpen durch Besuche schon etwas kennen. Generell kann es bei einem Tierschutz-Welpen sein, dass er schon traumatische Erfahrungen machen musste und nicht gut sozialisiert wurde. Das bedeutet für dich einen hohen Aufwand an Training, Geduld und professioneller Unterstützung durch gute Hundetrainer oder -psychologen. Auch das Thema Tierarzt ist wichtig, denn du möchtest eventuelle sogenannte Reisekrankheiten ausschließen beziehungsweise richtig therapieren.

Welche Rasse passt zu mir?

Eine wichtige Frage ist die nach der Rasse. Unsere heutigen Hunderassen sind sehr lange gezielt auf bestimmte Rassestandards gezüchtet worden. Es gibt die unterschiedlichsten Rassen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen. Frage dich, welche Rasse in dein Leben passt. Je nach Lebens- und Arbeitssituation passen manche Rassen besser zu dir und deinem Leben als andere. Erkundige dich, wie sportlich oder gemütlich eine Rasse ist, ob oft bestimmte Erbkrankheiten auftreten und wie aufwändig die Beschäftigung und Fellpflege beispielsweise sind.

Auch bei einem Mischlingswelpen kannst du dir die Frage nach den beteiligten Rassen stellen, falls dir diese bekannt sind.

Sollte dein Welpen aus dem Tierheim stammen, frage, woher er kommt. Mache dich kundig, wie Hunde aus den Herkunftsländern gehalten werden und für was sie traditionell eingesetzt wurden.

Du kannst dich fragen, ob Hunde in diesen Ländern vorzugsweise als Hüte- oder Herdenschutzhunde oder gezielt als Jagdhunde eingesetzt werden. Bei einem Mischling aus diesen Ländern kannst du davon ausgehen, dass dieser eben diese Voraussetzungen genetisch mitbringt (auch wenn er äußerlich vielleicht nicht danach aussieht) mit denen du dann im deutschen Lebensalltag zurecht kommen musst.

Ob ein Welpen vom Züchter, privat oder aus dem Tierschutz, entscheide dich nicht für überzüchtete Rassen oder Qualzuchten, auch wenn diese im Moment beliebt sind.



Was kostet ein Hund?

Die Anschaffungskosten variieren stark.

Ein Rassehund kann sehr viel kosten während ein Welpen aus dem Tierschutz meist zwischen 150 - 300€ Schutzgebühr kostet.

Der springende Punkt sind auch eher die laufenden Kosten.

Du brauchst eine Grundausstattung (siehe Kapitel 03)

Je nach Größe des Hundes ist das Futter mehr oder weniger teuer.

Dazu kommen Kosten für die Pflege, Tierarztkosten, Impfungen, Kosten für Kranken- und Haftpflichtversicherung sowie Hundesteuer.

Außerdem fallen eventuell Kosten für den Besuch einer Hundeschule oder die Betreuung des Hundes an (Gassiservice, HuTa, Urlaubsbetreuung).

Wieviel Zeit brauche ich?

Dein Hund sollte ca. 2 Stunden am Tag Bewegung und Beschäftigung haben, bei Wind und Wetter. Ein Welpen benötigt zwar noch mehr Schlaf und Ruhe, dennoch läppert sich das.

Was kostet ein Hund?

- ◆ Anschaffungskosten: 150 - 1000€ oder mehr
- ◆ Grundausrüstung: 250 - 400€
- ◆ Futter: je nach Größe 20 - 200€ monatlich
- ◆ Pflege: 5 - 30 € (z.B. Hundefriseur) monatlich
- ◆ Tierarzt: 100 - 300€ jährlich
- ◆ Hundesteuer: 30 - 100€ jährlich
- Haftpflichtversicherung: 30 - 80€ jährlich
- ◆ Krankenversicherung: 60 - 180€ jährlich
- ◆ Hundeschule: 60 - 420€ jährlich
- ◆ Ausstattung: 100€ jährlich
- ◆ Betreuung: je nach Aufwand



Zusammenfassung: Vor dem Kauf

- ♦ Ein Welpen vom Züchter, privat oder aus dem Tierheim?
- ♦ Welche Rasse / Mischling passt zu mir und meinen Lebensumständen?
- ♦ Kann und will ich die Kosten für ca 14 - 18 Jahre tragen?
- ♦ Habe ich genügend Zeit für einen Welpen?

Wenn du dir diese Fragen beantwortet und dich für einen Welpen entschieden hast, bist du nun bald glücklicher Halter eines wunderbaren flauschigen Wesens und es beginnt eure gemeinsame Reise.

Bevor dein Welpen bei dir einzieht, kannst du deine Wohnung welpensicher machen und im Idealfall Urlaub nehmen für die erste Zeit deines Welpen mit dir. Der kleine Kerl braucht dich nämlich.

02 Mach deine Wohnung welpensicher

Du kannst schon bevor dein Welpen einzieht einiges vorbereiten, damit du dich dann nach seiner Ankunft um diese Dinge nicht kümmern musst und dich ganz deinem Familienzuwachs widmen kannst.

Mach deine Wohnung oder Haus und den Balkon oder Garten welpensicher.



Du möchtest, dass dein Welpen keinerlei Gefahren ausgesetzt ist, in die neugierige kleine Schnuffelnasen geraten können.

Beseitige deshalb alle herumliegenden Kabel und Steckerleisten. Ebenso alle giftigen Pflanzen drinnen und draußen. Räume deine teuren Schuhe weg und bring generell alles außer Reichweite deines Welpen, was dir lieb und teuer ist. Auch Teppiche kannst du erst einmal wegräumen, bis dein Welpen stubenrein ist und nicht mehr alles anknabbert. Gibt es Treppen, kannst du diese mit einem Gitter sichern, damit dein Wirbelwind nicht herunterstürzt.

Überlege dir, ob du am Anfang manche Zimmer unzugänglich machen möchtest. Es reicht deinem Nachwuchs, wenn er erst einmal nur ein bis zwei Räume erkunden kann. Besorge dir die wichtigsten Dinge, die wir im nächsten Kapitel besprechen. So kannst du ganz in Ruhe und gut vorbereitet die Zeit mit deinem neuen Familienmitglied genießen.

Zusammenfassung: Wohnung vorbereiten

- ◆ Kabel, Steckerleisten, Fernbedienungen, Schuhe, Taschen, teure Teppiche, Wertvolles und Zerbrechliches außer Reichweite räumen
- ◆ Steckdosen sichern
- ◆ Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen entfernen, die giftig sind
- ◆ Treppen mit einem Gitter sichern

03 Die Erstaustattung

Schlafen



Dein Welpen braucht einen ruhigen, geschützten und kuscheligen Schlafplatz, an dem er ruhen und schlafen kann. Dieser Platz sollte sein sicherer Rückzug werden, an dem er nicht gestört wird.

Betten gibt es zahlreiche verschiedene, besonders Betten in einer runden Form bieten einen hohen Kuschelkomfort.

Man kann auch eine Transportbox, ausgelegt mit weichem Fell oder Decken als Schlafplatz etablieren, was den Vorteil hat, dass der Welpen unterwegs immer seine private Ruheoase

dabei hat.

Lass deinen Welpen zuerst neben deinem Bett schlafen. Er hat gerade seine Familie, seine Mutter und Geschwister verlassen müssen und kommt in eine ganz fremde Umgebung. Damit sein Heimweh nicht so groß ist, kannst du auch eine Decke von Züchter mitnehmen, damit dein Kleines gewohnte Gerüche um sich hat. Sei in seiner Nähe, aber lass ihm seine Ruhe, wenn er sie braucht.

Fressen



Besorge dir einen Napf, der immer mit frischem Wasser zugänglich ist und einen Napf für Futter, den du deinem Welpen ca. 4x am Tag anbietest, ihn dann aber wieder wegstellst, damit er nicht immer frei zugänglich ist.

Edelstahl oder Keramik eignen sich sehr gut, da diese robust und spülmaschinenfest sind. Für große Hunde gibt es erhöhte Näpfe. Achte darauf, dass die Näpfe rutschfest sind oder stelle sie auf eine Napfunterlage.

Idealerweise gibt dir der Züchter etwas von dem gewohnten Futter mit, oder du erkundigst dich, was dein Welpen bisher gefressen hat und besorgst das entsprechende Futter.

Wenn du ihm etwas anderes füttern möchtest, kannst du dann langsam mit der Futterumstellung beginnen.

Bei der Wahl des zukünftigen Futters ist es wichtig, dass es deinem Welpen schmecken muss und auch, dass es sich um Welpenfutter handelt, denn Welpen benötigen spezielles Futter, das auf ihren Nährstoff- und Energiebedarf im Wachstum zugeschnitten ist. Es gibt auch für Welpen geeignete Kauartikel, die dein Welpen gerne nimmt, denn kauen beruhigt, beschäftigt und macht glücklich.

Spielen

Besorge welpensicheres Spielzeug, das keine verschluckbaren Kleinteile hat. Dein Welpen wünscht sich was zum Kuscheln und zum Spielen. Verzichte am Anfang auf Quietschies und lass deinen Welpen nur unter Aufsicht spielen.

Gassi gehen

Du benötigst ein gut sitzendes, mitwachsendes, weich gepolstertes Welpengeschirr, eine normale 1,50 - 2m Leine, eine 5 – 10m Welpenschleppleine und vielleicht ein Halsband zum Anbringen der Steuermarke und eines Adressanhängers. Außerdem etwas Leuchtendes, wenn es dunkel ist sowie Kotbeutel.

Unterwegs

Die Frage des sicheren Transportes stellt sich von dem Tag an, an dem du deinen Welpen zu dir nach Hause bringst. Solltest du mit dem Auto unterwegs sein, muss dein Welpen entsprechend gesichert sein. Hierzu gibt es unterschiedliche Möglichkeiten wie eine Transportbox, einen Autositz oder ein Autosicherheitsgeschirr.

Checkliste Erstaustattung

- Hundebett, Kuschedecke
- Wasser- und Futternapf
- Welpenfutter, Kauartikel, Welpenleckerli
- Welpenspielzeug
- Geschirr, Leine, Schleppeleine, Leuchtie, Kotbeutel
- Weiche Bürste, Welpenshampoo, Handtuch, Zeckenkarte, Pfotenpflege, Erste-Hilfe-Set
- im Winter: je nach Fell evtl. Pullover oder Mantel
- Transportbox, Autositz oder Autosicherheitsgeschirr
- Steuermarke
- Tierhalter-Haftpflichtversicherung
- Kranken- und OP-Versicherung
- Anmeldung bei TASSO

04 Die Eingewöhnung

Die richtige Eingewöhnung ist der Schlüssel zu einer glücklichen Beziehung mit deinem neuen Familienmitglied.

Lass deinem Welpen Zeit



Dein Welpen ist jetzt plötzlich weg von zuhause, von seiner Mama und seinen Geschwistern. Es kann sehr gut sein, dass er sehr aufgeregt und unsicher ist und Heimweh hat.

Biete ihm soviel Ruhe und Sicherheit wie möglich, ohne ihn zu bemitleiden. Gerade die ersten Tage braucht dein Welpen Zeit, um sich in Ruhe umzusehen und an die neue Umgebung zu gewöhnen. Gib ihm die Zeit und erkunde mit ihm zusammen sein neues Zuhause. Am besten nimmst du dir für die erste Zeit Urlaub, damit du ganz für deinen Welpen da sein kannst.

Begrenze neugierigen Besuch, in den ersten Tagen geht es nur darum, dass ihr euch kennenlernt und dein Kleiner sich in Ruhe an dich und sein neues Zuhause gewöhnen kann.

Geh alle zwei Stunden mit ihm kurz raus, damit er sich daran gewöhnt, sich draußen zu lösen.

Dein neuer Mitbewohner braucht Routinen, an denen er sich orientieren kann. Das gibt ihm Sicherheit und sorgt dafür, dass er sich schneller eingewöhnt. Etabliere eine Routine mit Rausgehen, Füttern, Spielen und ausreichend Ruhepausen.

Setze Grenzen

Erlaube deiner Fellnase nichts, was du später mühsam wieder abtrainieren musst. Auch wenn sie noch so süß ist. Mache es ihr aber leicht, indem du Dinge, die tabu sind zum Beispiel erst mal unerreichbar verstaust oder bestimmte Räume geschlossen hältst. Mache erwünschtes Verhalten leicht und unerwünschtes schwer. Sei liebevoll und konsequent, aber nicht streng oder gar strafend.

Achte auf Ruhepausen

Dein kleines Hündchen braucht noch ganz viel Zeit zum Ruhen und Schlafen, im Schnitt um die 22 Stunden pro Tag. Im Schlaf werden neue Eindrücke verarbeitet und gelernt. Störe es nie, wenn es ruht oder schläft. Achte auch darauf, dass dein Welpe sich beim Spielen nicht so hochfährt und nicht wieder runter kommt. Ähnlich wie bei kleinen Kindern muss man ihn da unterstützen und auf Ruhe umschalten.

Achte auf Signale von Müdigkeit, Überforderung oder Stress (auch positiven Stress, der in negativen Stress umkippen kann) und bring ihn in sein Bettchen, vielleicht mit etwas zum Kauen.

Gassi gehen

Geh mit deinem Welpen sofort nach der Ankunft vom Züchter kurz auf den nächstgelegenen Gassiplatz, damit er sich lösen kann, bevor es in die Wohnung geht.

Gehe mehrmals am Tag und in der Nacht mit ihm auf das selbe Stück Wiese, damit er das als Löseplatz kennenlernt.

Als Faustregel gilt: 5 Minuten Gassi pro Lebensmonat, das heißt für einen 8 Wochen jungen Welpen 10 Minuten Gassi.

Zusammenfassung: Eingewöhnung

- ◆ Zeit lassen, keine Aufregung, kein Besuch die ersten Tage
- ◆ Routinen schaffen
- ◆ liebevoll und konsequent Grenzen setzen
- ◆ achte auf genügend Ruhepausen für deinen Welpen
- ◆ ca. alle 2 Stunden kurz auf den nächsten Gassiplatz
- ◆ 5 Minuten Gassi pro Lebensmonat deines Welpen

05 Der optimale Schlafplatz



Der richtige Schlafplatz ist essentiell für deinen Welpen, nicht nur zum Schlafen sondern auch zum Ruhen, Kauknochen kauen, mit dem Plüschtier kuscheln und als sicherer Rückzugsort.

Bei der Wahl des Bettes sind dir keine Grenzen gesetzt, es gibt sie in allen Formen und Farben. Bewährt haben sich sogenannte Donutbetten, deren runde flauschige Form deinen Welpen hält wie eine weiche Umarmung. Es gibt allerdings auch Hunde, die gerne ausgestreckt liegen.

Der optimale Ruhe- und Schlafplatz kann auch eine Box sein, die besondere Ruhe vermitteln kann, wenn sie positiv gelernt wurde und den Vorteil hat, dass du sie mitnehmen kannst ins Büro oder auf Reisen. So hat dein Welpe immer seine persönliche Ruheoase dabei. Verschließe aber die Box nicht.

Frage deinen Züchter, ob er dir vielleicht eine Decke oder das Lieblingsspielzeug für deinen Welpen mitgeben kann, damit er einen bekannten Geruch in seinem Bettchen hat.

Mach diese Oase der Ruhe so kuschelig und komfortabel wie möglich und suche einen geeigneten Platz. Dieser ist in deiner Nähe und generell geschützt aber nicht getrennt vom Familienleben. Wenn du bemerkst, dass dein Hundekind müde ist, lege es in sein Bettchen. Gib ihm dort etwas zum Kauen oder seinen Kong, und lege sein Lieblingsplüschtier dazu.

Wichtig ist, dass dieser Ort ausschließlich positiv besetzt wird. Schicke deinen Welpen also nie zur Strafe dorthin. Außerdem ist auch das Lernen von Kommandos oder Bürsten im Bett tabu.

Zusammenfassung: Schlafplatz

- ◆ Oase der Ruhe
- ◆ Hundebett oder Box
- ◆ weich und kuschelig ausgestattet
- ◆ evtl. mit Decke vom Züchter
- ◆ ruhiger Platz in deiner Nähe
- ◆ dein Welpe soll in seinem Bett immer ungestört sein

06 Spielverhalten



Warum spielen Tiere?

Weil es ihnen Spaß macht!
Und weil sie so spielerisch wichtige Kompetenzen üben, wie Sozialverhalten, Fragen der Rangordnung und Sequenzen des Jagdverhaltens.

Außerdem trainieren sie dabei motorische und sensorische Fähigkeiten, also bestimmte Muskeln und Reaktionsschnelligkeit beispielsweise oder die Beißhemmung, die nicht angeboren sondern erlernt ist.

Das richtige Spielzeug

Dein Welpen weiß ein Plüschtier sehr zu schätzen. Dieses am besten erstmal ohne ein Quietschie, damit es deinen kleinen Vierbeiner nicht so sehr pusht. Ein Plüschie kann gekuschelt, getragen, gefangen und gebeutelt werden und ist somit ein wunderbares Spielzeug für deinen Welpen.

Ein weiteres sehr geeignetes Spielzeug ist der Kong Puppy oder ein vergleichbares Produkt. Den Kong kannst du mit allem füllen, was dein Welpen liebt, also sein Nassfutter, Leberwurst, Lieblingsleckerli, Hüttenkäse usw. So hat dein Welpen eine lange Beschäftigung. Gerade im Zahnwechsel hat es sich bewährt, den befüllten Kong ins Gefrierfach des Kühlschranks zu legen. So hat er einen kühlenden Effekt und dein Welpen ist noch länger mit seinem Lieblingseis im Kong beschäftigt.

Ebenso sehr geeignet ist ein Schnüffelteppich. In diesem kannst du Leckerli verstecken, die dein Welpen dann erschnüffeln und finden kann.

Du kannst selber kreativ werden, Leckerlis zu verstecken, zum Beispiel in einem leeren Eierkarton, da macht deinem Welpen auch das Zerlegen Spaß. Oder du versteckst sie unter Bechern und dein Hündchen muss quasi den richtigen Becher finden. In der Beziehung sind deiner Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Richtiges Spielen

Worauf soll ich beim Spielen achten?

Als Erstes darauf, dass Spiel immer freiwillig ist und jederzeit von einem der Spielenden unterbrochen werden kann. Das gilt für deinen Welpen und für dich. Achte darauf, ob dein Welpen überhaupt spielen möchte und auf Anzeichen der Erschöpfung während des Spiels und gehe dann lieber zu etwas Ruhigem über.

Übertreibe es nicht mit Ball- oder Zerrspielen. Denn damit wird die letzte Sequenz des Jagdverhaltens trainiert und die ist besonders lohnend für deinen Hund. Jagdverhalten ist selbstbelohnend, das heißt, es wird ein wahrer Hormoncocktail ausgeschüttet an Adrenalin und Endorphinen. Die Gefahr bei zu intensivem Ballspiel ist, dass man den Welpen hochpusht und er wie süchtig nach diesem Botenstoffcocktail wird.

Besser sind da Futterdummy-Spiele, Suchspiele, Fährtenspiele und Apportieren.

Spiel mit Artgenossen

Natürlich macht es den meisten Welpen unheimlich großen Spaß, mit Artgenossen zu spielen. Lasse das zu, wenn wirklich alle Beteiligten Spaß an dem Spiel haben und achte darauf, wie es deinem Welpen dabei geht.

Sollte das Spiel kippen oder dein Welpen erschöpft sein, nimm ihn unspektakulär raus aus dem Spiel.

Spiele sollen immer allen Spaß machen und immer freiwillig sein. Eine gute und vielleicht bessere Möglichkeit, deinen Welpen mit Artgenossen spielen zu lassen ist statt auf der Hundewiese der Besuch einer Welpenstunde in einer Hundeschule. Das muss aber auf jeden Fall eine gute Hundeschule sein, worauf wir in Kapitel 14 ausführlich eingehen.

Zusammenfassung: Spielverhalten

- ♦ Spielen macht Spaß und fördert die Entwicklung deines Welpen
- ♦ motorische und sensorische Fähigkeiten werden trainiert
- ♦ die Beißhemmung wird erlernt
- ♦ geeignetes Welpenspielzeug wie ein geräuschloses Plüschie, einen Kong Puppy oder einen Schnüffelteppich besorgen
- ♦ nicht zu viel Ball spielen, lieber Leckerli-Suchspiele
- ♦ Spiel ist immer für alle freiwillig
- ♦ auf Überforderung achten



07 Stubenrein werden

Eine der häufigsten Fragen ist die: Wie bekomme ich meinen Welpen stubenrein?

Als erstes ist es wichtig zu wissen, dass es Welpen erst ab ca. der 14. Woche körperlich möglich ist, ihre Blase zu kontrollieren. Manche sind schon eher stubenrein, andere später, das ist individuell unterschiedlich. Wir brauchen also vor allem: Geduld. Und eine Strategie.

Geh zu Anfang ca. alle 2 Stunden mit deinem Hundekind auf den nächsten Grünstreifen. Lass es dort schnuffeln, Blätter fangen oder wo ihm sonst der Sinn nach steht. Bringe Geduld mit. Dein Welpen findet unter Umständen die Außenwelt so spannend, dass er sich nicht lösen kann. Sobald er sein Geschäft gemacht hat, lobe ihn sehr dafür, damit er eine positive Verknüpfung herstellt. Du kannst dabei auch immer das selbe "Lösewort" sagen, das er so lernt und später als Kommando zum Lösen kennt.



Geh auf jeden Fall direkt vor oder nach dem Schlafen, nach dem Fressen und nach dem Spielen auf den immer gleichen Grünstreifen, so vermeidest du Unfälle in der Wohnung.

Sollte es dennoch einmal passieren, schimpfe nicht, sondern bring dein Kleines auf den Grünstreifen und mach die Bescherung kommentarlos weg. Wenn du schimpfst wird dein Welpen eventuell sein Geschäft in Zukunft heimlich machen.

Für die Nacht empfiehlt es sich, den Welpen in deiner Nähe schlafen zu lassen, damit du bemerkst, wenn er unruhig wird, um dann sofort mit ihm raus zu gehen.

Bleibe immer geduldig und wohlwollend, so wird dein Welpen sehr schnell entspannt stubenrein.

Zusammenfassung: Stubenreinheit

- ◆ Stubenreinheit ist individuell
- ◆ ca alle 2 Stunden auf den Löseplatz gehen
- ◆ vor und nach dem Schlafen, nach dem Fressen, nach dem Spielen
- ◆ Geduld mitbringen
- ◆ loben
- ◆ niemals schimpfen, wenn es mal in der Wohnung passiert

08 Alleine bleiben



Irgendwann wird dein Welp mal alleine bleiben müssen, sei es dass du Einkaufen, zum Arzt oder in die Arbeit musst.

Trennungsangst ist angeboren, sie sorgt dafür, dass ein Rudel immer zusammenbleibt.

Beginne direkt mit dem Training.

Du kannst anfangen, alleine ins Bad zu gehen, oder kurz in ein anderes Zimmer. Wenn dein Welp ruhig ist, kommst du unspektakulär zurück. Wichtig ist, dass dein Welp lernt, dass du gehst, aber auch wiederkommst.

Dehne das Ganze in kleinen Schritten aus und achte auf dein Timing: du kommst zurück, wenn dein Kleines ruhig ist. Wenn es jammert, passe eine kleine Pause ab, um zurückzukommen.

Zieh auch mal deine Schuhe an und wieder aus, deine Jacke, nimm den Schlüssel in die Hand und leg ihn wieder weg, damit keine Schlüsselreize entstehen.

Wichtig ist, dass du wirklich kleinschrittig und unspektakulär vorgehst, damit dein Welp sich langsam daran gewöhnen kann, ohne dich zu sein und es nicht traumatisch wird.

Idealerweise warst du vorher mit ihm draußen, er ist satt und ausgelastet. Er sollte seinen Platz, sein Bett oder eine Box schon als sichere Ruheoase kennengelernt haben, damit er sich dort geborgen fühlt.

Wenn du gehst, mach kein Abschiedszeremoniell oder bemitleide deinen Welpen. Sonst versteht er nämlich, dass die Situation schlimm ist, wenn sogar du besorgt bist. Vermittle Ruhe und Sicherheit, das überträgt sich auf dein Hündchen.

Meistens sind die Hundeltern besorgt, wenn sie das erste Mal die Wohnung wirklich verlassen. Wenn es dir auch so geht, kannst du beispielsweise eine Kamera installieren. So kannst du dich davon vergewissern, dass bei ihm alles in Ordnung ist. Mit dem richtigen, kleinschrittigen Training wird dein Welpe auf jeden Fall lernen, alleine zu bleiben.

Zusammenfassung: Alleine bleiben

- ◆ Trennungsangst ist angeboren
- ◆ direkt damit beginnen
- ◆ innerhalb der Wohnung alleine in ein anderes Zimmer gehen
- ◆ zurückkommen, wenn dein Welpe ruhig ist
- ◆ sehr kleinschrittig vorgehen und die Dauer verlängern
- ◆ unspektakulär wiederkommen
- ◆ kein Abschiedszeremoniell

09 Tierarzttraining



Du wirst deinen Welpen bald bei einem Tierarzt vorstellen wollen.

Das kann mit dem richtigen Training ganz entspannt ablaufen.

Du beginnst schon zuhause damit, dass du spielerisch deinen Welpen überall anfassen kannst. Berühre ihn freundlich am ganzen Körper, schaue in seine Ohren, hebe die Lefzen an, streiche die Beine entlang und fasse die Pfoten an, streichle seinen Bauch etc. Das soll immer freiwillig und angenehm für deinen Welpen sein.

Laufe mit deinem Welpen routinemäßig beim Tierarzt vorbei und lass ihn an der Tür schnüffeln. Du kannst den Tierarzt fragen, ob du zu Übungszwecken mit deinem Welpen die Praxis betreten kannst. Geh dann einfach unspektakulär hinein und lass deinen Welpen sich in Ruhe umsehen. Sei entspannt und vermittele Ruhe und Sicherheit. Lobe deinen Hund und gib ihm sein Lieblingsleckerli. Der Besuch soll vollkommen ruhig und positiv für deinen Welpen sein.

So hat er die Praxis schon als etwas Positives gelernt und eurem ersten richtigen Tierarztbesuch steht nichts mehr im Wege.

Zusammenfassung: Tierarzttraining

- zuhause beginnen
- liebevoll und spielerisch überall berühren
- beim Tierarzt vorbeilaufen ohne hinein zu gehen
- die Praxis betreten und den Tierarzt kennenlernen ohne Behandlung

10 Verhalten

Du möchtest eine enge, vertrauensvolle Bindung mit deinem Hund aufbauen und ein unschlagbares Team bilden.

Dazu ist es wichtig, dass du etwas über die Kommunikation, das Verhalten und die Körpersprache deines Welpen weißt, um Missverständnissen vorzubeugen.

Man kann nämlich gar nicht "nicht kommunizieren" (Paul Watzlawick). Verhalten ist immer auch Kommunikation.

Außerdem sind Hunde Weltmeister darin, uns zu lesen, und zwar jeden Augenblick, sowie mühelos unsere Stimmung aufzunehmen.

Es gibt genetisch angeborenes Verhalten wie den Jagd- oder Fortpflanzungstrieb und erlerntes Verhalten durch die Umwelt. Hunde sind Opportunisten, sie lernen sehr schnell, auf welchen Wegen sie Erfolg haben oder nicht.

Jagdverhalten



Unsere Hunde sind, obwohl schon lange domestiziert, immer noch Jagdraubtiere.

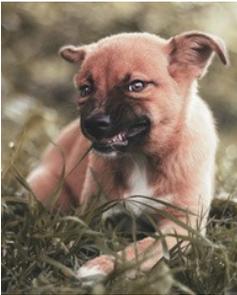
Das Jagen ist ihnen angeboren, nur die Ausprägung wurde rassetypisch geformt. So hat ein Malteser ein anderes Jagdverhalten als ein Border Collie (Hüten ist letztendlich auch Jagen) und dieser ein anderes als ein Ridgeback.

Jagdverhalten ist selbstbelohnend, es wird ein wahrer Cocktail an Botenstoffen freigesetzt, die dein Welpen für eine erfolgreiche Jagd benötigt. Deshalb ist es auch eine Verhaltensweise, die du nicht ignorieren kannst, wie du es zum Beispiel bei Aufmerksamkeit suchendem Verhalten machst. Mit jedem Jagderfolg wird das Verhalten verstärkt und ganz besonders, wenn mit Artgenossen zusammen gejagt wird.

Deshalb ist das richtige Spielen so wichtig. Aber auch beim Gassigehen solltest du darauf achten, dass dein Welpen nicht lernt, Enten zu vertreiben oder Joggern oder Fahrrädern nachzulaufen. Dieses Verhalten musst du unterbinden, dadurch, dass du viel spannender und lohnender bist oder mithilfe einer Schleppleine.

Aggressionsverhalten

Aggressionsverhalten ist ein ganz normaler Teil des Verhaltens und geht vom Drohverhalten über gehemmte Aggression bis hin zu ungehemmter Aggression.



Generell zielt aggressives Verhalten darauf ab, etwas Unliebsames oder als schädlich eingestuftes auf Distanz zu halten.

Man kann dieses Verhalten wie eine Leiter sehen, die im Laufe einer Situation von deinem Hund erklommen wird, wenn sein Verhalten auf einer Stufe keinen Erfolg hatte.

Die Leiter beginnt immer mit dem sogenannten Beschwichtigungsverhalten. Es gibt sehr viele beschwichtigende Verhaltensweisen beim Hund, wie Blickkontakt vermeiden, über die Lefzen lecken, Blinzeln, Gähnen usw. Das heißt soviel wie "Ich tu dir nichts, tu du mir auch nichts".

Sollte das keinen Erfolg haben, kann es sein, dass dein Welpen anfängt zu drohen, indem er knurrt und die Lefzen hochzieht, um seinem Gegenüber zu signalisieren "Bis hierhin und nicht weiter".

Der nächste Schritt ist, dass er anfängt, in die Luft zu schnappen, was soviel heißt wie "Hier sind meine Waffen und ich bin bereit, sie einzusetzen".

Der letzte Schritt wäre dann eine gehemmte Aggression ohne die Absicht, das Gegenüber zu verletzen und die ungehemmte Aggression mit Verletzungsabsicht.

Reagiere am besten schon früh auf der Leiter, denn wenn dein Hund auf einer Stufe keinen Erfolg hat, lässt er diese zunehmend aus und steigt schon auf einer höheren Stufe ein.

Kontaktiere immer einen Tierarzt und guten Hundetrainer oder -psychologen, wenn dein Welpen sich auf den höheren Stufenleibern befindet und reagiere schnell, denn auch dieses Verhalten verfestigt sich wie das Jagdverhalten. Du möchtest herausfinden, ob diesem Verhalten etwas Körperliches wie Schmerzen zugrunde liegt und auf jeden Fall die Ursache herausfinden und bearbeiten.

Angst



Angstzustände bei Hunden sind häufiger als man denkt. Oft wird Angst von den Haltern übersehen oder fälschlicherweise als "schlechtes Benehmen" interpretiert.

Der erste Schritt, um einem ängstlichen Hund zu helfen, besteht darin, die Anzeichen von Angst zu erkennen. Häufige Anzeichen für Angst bei Hunden sind Zittern, Zusammenkauern, Verstecken, Knurren, Bellen und der Versuch, bestimmten Situationen oder Menschen zu entkommen oder sie zu meiden.

Es ist wichtig, daran zu denken, dass diese Verhaltensweisen auch Anzeichen für andere Probleme wie Schmerzen sein können - daher ist es immer am besten, mit deinem Tierarzt und einem zertifizierten Tiertrainer oder -psychologen zusammenzuarbeiten, bevor du versuchst, irgendetwas zu unternehmen.

Sobald du verstehst, warum dein Hund ängstlich ist, kannst du mit Techniken zur Desensibilisierung und Gegenkonditionierung arbeiten.

Bei der Desensibilisierung wird der Hund schrittweise in wirklich kleinen Schritten einem gefürchteten Reiz ausgesetzt, bis er sich mit der Zeit daran gewöhnt. Bei der Gegenkonditionierung wird der gefürchtete Reiz mit etwas Positivem (z. B. einem Leckerli, Lob, Lieblingsspielzeug) verbunden, damit der Hund die Situation mit etwas Belohnendem statt mit etwas Unangenehmem oder Beängstigendem assoziiert.

Dieser Prozess sollte immer in dem Tempo erfolgen, das für deinen Hund am besten geeignet ist - das heißt, er sollte niemals in unangenehme Situationen gezwungen werden. Beginne mit kleinen Schritten, indem du deinen Hund allmählich an die Dinge heranföhrst, vor denen er Angst hat. Wenn dein Hund beispielsweise Angst vor lauten Geräuschen hat, spiele ganz leise Aufnahmen dieser Geräusche ab und bestärke ihn positiv, damit er lernt, sich nicht mehr zu fürchten. Sobald er sich an diese Geräusche in geringer Lautstärke gewöhnt hat, kannst du die Lautstärke im Laufe der Zeit allmählich erhöhen, bis er schließlich nicht mehr negativ reagiert.

Wichtig ist es, wirklich kleinschrittig vorzugehen.

Bemitleide deinen Hund nicht, aber gib ihm Sicherheit und sei ruhig und unterstützend.

Zusammenfassung: Verhalten

- Verhalten ist Kommunikation
- es gibt angeborenes und erlerntes Verhalten
- Jagdverhalten ist selbstbelohnend
- Aggressionsverhalten und Aggressionsleiter frühzeitig erkennen und einen Tierarzt und Hundetrainer befragen
- ängstliches Verhalten ernst nehmen, Anzeichen erkennen und einen Tierarzt und Hundetrainer konsultieren
- Desensibilisierung und Gegenkonditionierung



11 Körpersprache

Dein Welpen benutzt seinen ganzen Körper zum Ausdruck seiner Empfindungen. Beobachte ihn genau. Du wirst sehen, dass du anhand seiner Körperhaltung, der Stellung von Ohren und Rute, dem Ausdruck der Augen, der Stellung von Nase und Lippen, am gestäubten Fell und seinen Lautäußerungen ablesen kannst, in welcher Handlungsmotivation sich dein Welpen befindet.

Ist dein Welpen entspannt, so ist es auch seine Körperhaltung. Die Ohren sind entspannt, die Rute locker, Augen, Nase, Lippen und Ohren sind ruhig.

Das ändert sich, wenn dein Welpen erregt ist, positiv oder negativ. Dann geht die Rute hoch, vielleicht wedelt sie, die Ohren gehen nach vorne-oben und der Körper strafft sich.

Es gibt unzählige Beschwichtigungssignale, die sehr oft eingesetzt werden, wie Blick abwenden, sich klein machen, blinzeln, gähnen, Pfoten lecken usw.

Bei Angst macht sich dein Welpen klein und zieht den Schwanz ein. Auch die Ohren gehen nach hinten und vielleicht fängt er an zu flüchten oder zu zittern.

Eventuell ändert sich seine Körperhaltung in Richtung defensives Drohen, wenn sich Angst in Aggression wandelt. Dann geht alles an seinem Körper nach hinten-unten, er zieht die Lippen hoch, dass man die ganze Zahnleiste sieht, kräuselt seine Nase und fängt an zu knurren.

Bei der aktiven Aggression dagegen macht dein Hund sich groß, er stellt die Rute auf, sträubt das Fell und alles geht nach oben-vorne. Bei hochgezogenen Lippen sieht man die vorderen Zähne.

Auch beim Imponieren macht sich ein Hund groß und es kann auch mit wildem Knurren einhergehen. Hier dient es der Absprache der Rangordnung.

Die aktive Unterwerfung ist ein höfliches Verhalten zur Begrüßung, der Hund macht sich klein, häufig mit Oberkörper-Tiefstellung, er hat ein offenes fröhliches Gesicht und sucht den Blickkontakt.

Bei der passiven Unterwerfung legt sich ein Hund auf den Rücken, zieht den Schwanz ein und vermeidet Blickkontakt. Hier muss man verstehen, dass es eine freiwillige Handlung in einer bestimmten Situation ist und niemals rechtfertigt, deinen Hund irgendwie aktiv auf den Rücken zu zwingen und vermeintlich zu unterwerfen!



Bei der Spielaufforderung macht dein Welpe das sogenannte Spielgesicht mit großen Augen und "lachendem" Mund und übertriebenen Bewegungen.

Die vier F

Dein Hund hat vier Strategien, wie er auf für ihn stressige Situationen reagieren kann, die sogenannten 4F: Fight, Flight, Freeze und Flirt.

Beim Fight wird dein Hund Drohverhalten zeigen und entsprechend seine Körperhaltung verändern.

Beim Flight möchte dein Welpen der Situation entgehen und die Distanz dazu vergrößern, er flieht.

Ein Hund kann auch freeze, also erstarren, oder flirten, das heißt die Situation durch Beschwichtigungssignale versuchen zu lösen, das weitaus häufigste Verhalten.

Zusammenfassung: Körpersprache

- Körpersprache: immer den ganzen Hund beobachten, also Körperhaltung, Bewegungen, Gesichtsausdruck, Stellung von Ohren, Lippen, Rute etc., gestäubtes Fell, Lautäußerungen
- Ausdruck bei Entspannung, Erregung, Beschwichtigung, Angst, Aggression, Imponieren, aktive und passive Unterwerfung, Spielaufforderung
- 4F: Fight, Flight, Freeze und Flirt

12 Entwicklungsstufen

Folgende Entwicklungsstufen durchläuft dein Welpen:

Die neonatale Phase: Lebenswoche 1 und 2

In dieser Zeit hat dein Welpen noch geschlossene Augen und alles dreht sich um Trinken und Schlafen.

Die Übergangsphase: Lebenswoche 3 und 4

Die Augen öffnen sich, der Gehörsinn entwickelt sich und der Geruchssinn verbessert sich. In Lebenswoche 4 beginnen Welpen laufen zu lernen und spielen mit ihren Geschwistern. Da sie sich mittlerweile selbständig lösen können, kann der Züchter mit dem Stubenreinheitstraining beginnen.

Die Sozialisierungsphase: Lebenswoche 4 bis 16

Eine absolut entscheidende Phase im Leben deines Welpen, hier prägt sich sein Charakter. Da das Angstsystem im Gehirn noch nicht vollständig ausgebildet ist, können Welpen in dieser Zeit ziemlich angstfrei neue Dinge kennenlernen und sollten das auch, beispielsweise Artgenossen, Kinder, verschiedene Untergründe, Geräusche etc. Was in dieser Zeit gelernt wird, prägt den Welpen entscheidend.



Lebenswoche 12: Der Zahnwechsel setzt ein, das kann eine schwere Zeit für deinen Welpen sein. Gib ihm einen gekühlten Kong oder Beißring, das lindert die Schmerzen.

Die juvenile Phase: Lebenswoche 16 bis 24

Dein Welpen entwickelt sich zum Teenager, die Hormone bringen ihn auf lustige Ideen, während deine Pläne in Frage gestellt werden.

Die adoleszente Phase: ab dem 6./12. Monat

Mit dem Einsetzen der Geschlechtsreife tritt dein Welpen in die Pubertät ein und das bedeutet wie bei uns Menschen auch: nichts ist mehr wie es war. Bleibe in dieser Phase geduldig und übe weiter. Auch wenn dein Welpen kurzfristig seinen Namen und das komische Wort "Hier" vergessen hat, es ist wichtig, konsequent zu bleiben und diese Phase mit einem Lächeln zu durchstehen.

Die adulte Phase: Ab dem 3. Lebensjahr

Dein Welpen ist ein erwachsener Hund geworden, die Pubertät ist vorbei und alles hat sich eingespielt. Dein Welpen hat so viel gelernt in dieser Zeit, Stubenreinheit, alleine bleiben, aufregende Abenteuer, all das liegt hinter euch und hat euch richtig eng zusammengeschweißt. Ihr könnt nun weiterlaufen auf eurer gemeinsamen Reise in ein schönes und glückliches Leben.

Zusammenfassung: Entwicklungsstufen

- ♦ Sozialisierungsphase: 4. bis 16. Woche, entscheidende Phase, in der sich der Charakter deines Welpen prägt
- ♦ Zahnwechsel
- ♦ juvenile Phase: Lebenswoche 16 bis 24
- ♦ adoleszente Phase: ab dem 6./12. Monat: Einsetzen der Geschlechtsreife, Pubertät
- ♦ adulte Phase: ab dem 3. Lebensjahr

13 Wie lernt mein Welpen und was soll er können?

Dein Welpen lernt zuerst im sozialen Kontext. Dies geschieht durch Nachahmung von Eltern und Geschwistern.

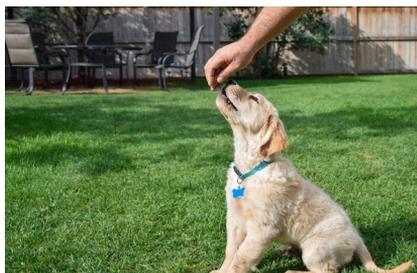
Er lernt auch durch Gewöhnung bzw. Habituation. Das bedeutet, dass er bei immer wieder auftretenden Situationen lernt, diese als normal anzusehen. Mit zunehmender Gewöhnung beispielsweise an den Straßenverkehr vor dem Fenster wird er immer weniger darauf reagieren.

Die Sozialisation ist die Gewöhnung an Lebewesen wie andere Hunde, andere Tiere, verschiedene Menschen usw.

Dein Welpen lernt nach dem Prinzip Erfolg – Misserfolg und ist ein Ökonom. So wird ein Verhalten, welches positive Folgen hatte öfter gezeigt als Verhalten, welches negative Folgen wie Ignorieren oder Spielbeendigung hatte.

Im modernen Hundetraining verzichten wir gänzlich auf den Einsatz von Druck, Einschüchterung und Gewalt und arbeiten ohne aversive Trainingsmethoden wie Wurfdiscs, Schütteldosen, Wasserspritzpistolen, Sprühhalsbändern, den Welpen auf den Rücken zwingen oder schütteln etc.

Wir arbeiten stattdessen nach dem Prinzip der positiven Verstärkung, bei der erwünschtes Verhalten belohnt wird. Hierbei spielt das Timing eine wichtige Rolle. Die Belohnung für erwünschtes Verhalten muss 2 - 3 Sekunden nach diesem erfolgen, damit dein Hund sie als Reaktion auf sein Verhalten interpretieren kann.



Als Verstärker eignen sich Lob, Leckerli oder ein Lieblingsspielzeug. Finde für deinen Welpen heraus, welche Belohnung ihm am meisten bedeutet.

Es ist auch gut, verschieden starke Verstärker zu haben, zum Beispiel ein Jackpot-Leckerli für den Rückruf und normale Leckerli für Sitz, Platz, Bleib.

Belohne zu Beginn immer, wenn dein Welpen etwas richtig macht, wechsele dann, wenn er versteht, was du von ihm willst, zu einer Leckerligabe nach dem Zufallsprinzip.

Unerwünschtes Verhalten wird entweder ignoriert, wie das Beißen in die Leine beispielsweise oder hochspringen, bzw. verhindert und umgelenkt, wie beim Antijagdtraining mit der Schleppeleine.

Beachte selbstbelohnendes Verhalten wie das Jagen oder Hüten nicht zu ignorieren, da es sich mit jedem Erfolg festigt und stärker ausprägt.

Schimpfe und strafe deinen Welpen nicht, denn er versteht nicht, warum deine Stimmung jetzt so schlecht ist, da er aus seiner Sicht nichts falsch gemacht hat. Bedenke dass dein Welpen niemals absichtlich etwas schlecht macht sondern immer nach seinem hündischen Ermessen etwas Angemessenes.



Wir verzichten auf Strafen, denn sie bringen nicht nur nichts, sondern erhöhen das Stresslevel deines Welpen und verhindern so auch das Lernen. Außerdem können sie zu neuen Problemen aufgrund von Fehlassoziationen führen, wenn im Moment der Strafe ein anderer Reiz auftritt.

Wichtig beim Lernen ist natürlich immer auch die Motivation und Gemütslage deines Welpen sowie die richtige Umgebung. Du startest am besten zuhause, dann im Hinterhof, später im Park usw. Trainiere lieber kürzer und öfter und beende das Training immer mit einem Erfolgserlebnis.

Was soll dein Welpe in dieser intensiven Zeit kennenlernen?

Als erstes natürlich alles, was sich im Haushalt abspielt, also Familienmitglieder, weitere Haustiere, Besuch, außerdem Dinge wie Staubsauger, Fernseher, Küchengeräte, Musikinstrumente, Drucker usw.

Draußen Autos, Fahrräder, E-Scooter, Straßenverkehr, Bus, Straßenbahn, Krankenwagen, verschiedene fremde Menschen, Menschen mit Rollstuhl, Krücken, Kinderwagen, Tierarzt, andere Tiere, verschiedene Hunderassen usw.

Geräusche wie Musik, Gewitter, Feuerwerk, Straßenlärm usw.

Verschiedene Untergründe wie Parkett, Teppich, Wiese, Beton, Kies usw.

Autofahren, Bus oder U-Bahn usw.



Auch Kommandos und Tricks können nun gelernt werden und ganz generell das Zusammensein mit dir und deinen Lebensumständen.

Zusammenfassung: Lernen

- ◆ durch Nachahmung und Stimmungsübertragung
- ◆ durch Gewöhnung bzw. Habituation
- ◆ durch Sozialisierung
- ◆ durch Erfolg und Misserfolg
- ◆ Positive Verstärkung
- ◆ Lieblingsbelohnung herausfinden
- ◆ belohnen 2 - 3 Sekunden nach erwünschtem Verhalten
- ◆ auf Motivation und Überforderung achten
- ◆ lieber häufiger kurzes Training
- ◆ Training immer mit positivem Erfolg beenden
- ◆ nicht schimpfen oder strafen

Checkliste Hundetraining

- Mache erwünschtes Verhalten leicht und unerwünschtes schwer
- Finde heraus, was dein Welpe als Belohnung empfindet (Lob, Leckerli, Spielzeug, Streicheln), finde ein Jackpot-Leckerli
- Belohne zu Beginn immer und später nach dem Zufallsprinzip
- Fange immer in einer ruhigen Umgebung an bis dein Welpe es dort sicher kann, steigere dann den Grad der Ablenkung (Generalisieren)
- Positive Verstärkung: belohne erwünschtes Verhalten innerhalb von 2 - 3 Sekunden, löse das Kommando auf
- Achte auf die Motivation deines Welpen und überfordere ihn nicht
- Trainiere lieber mehrmals am Tag für 5 Minuten als einmal länger
- Beende jedes Training mit einem Erfolg

14 Der Besuch einer Hundeschule

Der Besuch einer Welpengruppe einer Hundeschule kann absolut bereichernd für deinen Welpen und dich sein... wenn es eine gute Hundeschule ist.

Woran erkennst du eine gute Hundeschule?

Das wichtigste Kriterium sollte die Art sein, mit der mit den Hunden gearbeitet wird. Gewaltfreiheit und ein ruhiger, freundlicher Umgangston sind ein absolutes Muss!

Eine gute Hundeschule hat kleine und gerade für Welpen unterschiedliche Gruppen für Hunde unterschiedlichen Alters und Charakters. Ein zartes Hundewesen, das zum ersten Mal da ist, wird sich über die Labrador- und Huskeybande nicht freuen und im Zweifel überfordert und ängstlich werden. Das Gegenteil jedoch möchtest du.

Es sind genügend qualifizierte Betreuer anwesend, so dass immer einer ein Auge auf die spielenden Welpen hat, um bei Bedarf ordnend einzugreifen, wenn zum Beispiel das Spiel kippt und es für einen Welpen kein Spiel mehr ist.

Das Spiel wird nach ca. 20 Minuten beendet, damit die Welpen wieder runter fahren können. Es folgt eine Besprechung offener Fragen, während die Welpen in Ruhe etwas kauen. Der Hundetrainer hat ein offenes Ohr für alle Belange und erklärt sachkundig. In einer guten Hundeschule wird nicht gebrüllt oder gerannt.

Nach der Theorie kommt eine kleine Übungseinheit, bei der die Welpen verschiedene Untergründe, Geräusche, Menschen kennenlernen können.

Jeder Welpen soll positiv aus der Welpenstunde kommen. Anschließend kann man, wenn man möchte weitere Kurse an dieser Hundeschule machen, wie einen Grundkurs und Mobility.

Zusammenfassung: Hundeschule

- ♦ gewaltfreie Trainingsmethoden
- ♦ freundlicher Umgangston
- ♦ kleine, altersgerechte Gruppen
- ♦ genügend qualifizierte Betreuer
- ♦ Besprechen von Theorie
- ♦ Wechsel von Spiel und Ruhe
- ♦ erste Trainingseinheiten
- ♦ jeder Welpen kommt positiv aus der Welpenstunde



15 Leinenführigkeit

Das Training für die Leinenführigkeit beginnt in deiner Wohnung.



Übe mit deinem Welpen das Anlegen seines Geschirrs und lass ihn ein wenig damit herumlaufen. Dann nimmst du ihn an die Leine und ihr geht gemeinsam in der Wohnung spazieren.

Lobe und belohne deinen Welpen immer, wenn die Leine locker ist oder er Blickkontakt zu dir sucht innerhalb von 2 - 3 Sekunden. Sollte er gar nicht auf dich achten oder an der Leine ziehen, klopf in die Hände oder raschel mit etwas, um seine Aufmerksamkeit wieder auf dich zu lenken und lobe ihn sofort. Sei spannend und freundlich.

Draußen könnte es ein wenig schwieriger sein, weil es so viel Spannendes und Neues zum Kennenlernen gibt.

Lass deinem Welpen genügend Zeit dafür. Belohne ihn, wenn die Leine locker ist und lass dich nicht von ihm irgendwohin ziehen. Bleib stehen, und wenn die Leine wieder locker ist, geht es weiter. Baue Richtungswechsel ein, für die du deinen Welpen körpersprachlich mitnimmst.

Es ist ok, wenn ihr nicht weit kommt. Geh lieber öfter kurz raus, so kann er sich öfter lösen und wird gleichzeitig nicht überfordert.

Am Besten lernt dein Welp die lockere Leine, wenn diese immer die gleiche Länge hat. Flexileinen eignen sich hier nicht, da dein Tierkind nicht lernt, in dem Leinenradius zu bleiben, der sich bei einer Flexileine immer verändert.

Genauso, wie du von deinem Welpen willst, dass er bei dir ist und auf dich achtet, sei umgekehrt auch bei ihm und nicht am Smartphone. Wenn du möchtest, dass dein Welp sich an dir orientiert musst du auch mental anwesend und bei deinem Welpen sein.

Ein abschließender Gedanke zum Thema Leine: die Leine ist nötig, um gefährliche Situationen zu vermeiden. Trainiere sie geduldig und mit Spaß. Sieh es so, als würdest du ein kleines Kind an die Hand nehmen. Du bietest ihm Orientierung und Schutz und dein Welp kann sich dir anvertrauen und nimmt deine Führung an.

Zusammenfassung: Leinenführigkeit

- ◆ Belohnung bei lockerer Leine und Augenkontakt
- ◆ nicht in eine Richtung ziehen lassen
- ◆ Richtungswechsel einbauen
- ◆ nicht überfordern
- ◆ keine Flexileine

.

16 Freilauf und Rückruf

Du möchtest, dass dein Welpen draußen im Park auch ohne Leine sausen kann. Dazu benötigt ihr einen sicher funktionierenden Rückruf, und den beginnt ihr zuhause zu üben.

Überlege dir dein Rückrufwort und nimm immer das Gleiche, damit dein Welpen es lernt.

Rufe nun in der Wohnung deinen Welpen, wenn er dir gerade seine Aufmerksamkeit schenkt.

Es macht keinen Sinn, ihn zu rufen, während er mit etwas Anderem beschäftigt ist. Halte ein Jackpot-Leckerli bereit, das du deinem Welpen sofort gibst, wenn er zu dir kommt.

Wenn das klappt, rufe ihn aus einem anderen Zimmer. Zuhause sollte das dann ziemlich schnell funktionieren.

Jetzt geht es ans Üben draußen. Beginne an einem ruhigen Ort mit wenig Ablenkung. Rufe deinen Welpen und gib ihm sofort das Leckerli. Der Vorteil ist, dass er noch an der Leine ist und deshalb jeder Rückruf bei dir endet. Du kannst auf eine Welpen-Schleppleine mit 5 – 10 Metern umsteigen, die du ausschließlich am Geschirr und niemals am Halsband befestigst. So hast du deinen Welpen immer noch sicher, aber mit einem größeren Radius.

Dann kommt der große Moment: der Freilauf. Keine Sorge, wenn du das bis hierhin gut geübt hast, dein Hund dir vertraut und dir folgt und du an einem absolut sicheren und überschaubaren Ort bist, wird das klappen. Rufe nun deinen Welpen zu dir, wenn er gerade seine Aufmerksamkeit bei dir

hat. Rufe einmal und sei spannend und lohnend für deinen Welpen.



Sollte er nicht kommen, gehst du einfach in die andere Richtung, laufe nicht rufend hinter deinem Welpen her (behalte ihn aber aus dem Augenwinkel im Blick).

Da dein Welpen noch einen Folgetrieb hat und das Rudel immer zusammenbleiben muss, wird er dir folgen. Dann gibt es große Party und Jackpot-Leckerli.

Berühre ihn am Geschirr, leine ihn aber nicht immer an, wenn er kommt, denn sonst wirst du leicht als Spaßbremse wahrgenommen. Verändere nicht deinen Ton, wenn er nicht sofort kommt. Brülle ihn nicht an, denn dann bleibt er lieber noch etwas weg, bis deine Stimmung wieder besser ist.

Zusammenfassung: Freilauf & Rückruf

- ♦ in der Wohnung beginnen
- ♦ Jackpot-Leckerli nehmen
- ♦ draußen an der Leine / Welpen-Schleppleine
- ♦ einmal rufen, nicht rufend deinem Welpen nachlaufen
- ♦ wenn er nicht kommt, in die andere Richtung gehen
- ♦ Immer Freude und Party, wenn er kommt
- ♦ nicht nur zum Anleinen rufen
- ♦ sei immer freundlich und interessant für deinen Welpen

17 Sitz, Platz, Bleib - das kleine Welpen ABC

Das kleine Welpen ABC Sitz, Platz und Bleib kannst du sehr leicht mit deinem Welpen lernen und üben, so dass er auch Spaß daran hat.



Das wohl einfachste Kommando ist das Sitz. Dazu nimmst du ein Leckerli oder Lieblingsspielzeug in die Hand und führst diese über den Kopf deines Welpen nach hinten. Seine Nase wird deiner Hand folgen und dein Welpen kommt automatisch in das Sitz.

Belohne das sofort und achte auf dein Timing, damit du nicht belohnst, wenn dein Welpen schon wieder aufsteht. Löse das Kommando auf. Dein Welpen wird das sehr schnell lernen. Wenn er es kann, führe das Stimmkommando "Sitz" ein, sag es nur einmal. Führe auch das Sichtzeichen erhobener Zeigefinger ein, damit dein Welpen sowohl das Stimmkommando "Sitz" als auch das Sichtzeichen lernt. Belohne Anfangs immer und reduziere das, wenn dein Welpen das Sitz besser beherrscht.

Das Platz geht am besten aus dem Sitz. Nimm dazu ein Leckerli oder Spielzeug in die Hand und führe diese flach mit der Handfläche nach unten vor der Brust deines Welpen Richtung Boden. Dein Welpen wird mit der Nase folgen und sich hinlegen. Sobald er auf seinem Bauch liegt, belohnst sofort mit Leckerli oder Spielzeug und löst auf, bevor er von selber aufsteht. Führe dann das Kommando "Platz" und das

Handzeichen flache Hand zum Boden ein.

Das Bleib ist etwas kniffliger, weil es deinem Welpen mehr Selbstkontrolle abfordert. Du hast diesmal nichts in der Hand, sondern in deiner Tasche. Aus dem Sitz oder Platz machst du einen Wiegeschritt nach hinten und wieder vor, belohnst sofort mit einem Leckerli und löst auf. Steigere langsam die Entfernung, rufe deinen Welpen aber nicht ab, sondern geh zu ihm zurück zum Belohnen, da er sonst das Kommando frühzeitig abbricht, um schneller zu dir und seiner Belohnung zu kommen. Führe das Stimmkommando "Bleib" und das Sichtzeichen senkrecht erhobene Hand mit der Handfläche zum Welpen als Sichtzeichen ein.

Zusammenfassung: Sitz, Platz, Bleib

- ♦ Sitz: Leckerli oder Spielzeug über den Kopf deines Welpen nach hinten bewegen - er kommt automatisch in das Sitz, wenn er mit der Nase folgt - sofort belohnen und Kommando auflösen - Sichtzeichen mittrainieren
- ♦ Platz: aus dem Sitz - flache Hand mit Leckerli oder Spielzeug vor deinem Welpen auf den Boden bringen - dein Welpe legt sich hin, weil er mit der Nase folgt - sofort belohnen und Kommando auflösen - Sichtzeichen mittrainieren
- ♦ Bleib: Leckerli oder Spielzeug in der Tasche - einen Wiegeschritt machen und sofort belohnen und Kommando auflösen - wenn das klappt, Entfernung vergrößern - nicht abrufen, sondern zurückgehen - Sichtzeichen mittrainieren

18 Aus und Nein entspannt lernen

Aus und Nein sind sehr wichtige Kommandos und viele haben Schwierigkeiten, diese dem Welpen auf eine entspannte Art beizubringen.



Das Aus ist enorm wichtig falls dein Welpe etwas aufgenommen hat, das ungesund oder gefährlich ist. Um das Hergeben reizvoll zu machen, biete deinem Welpen ein Tausch-

geschäft mit etwas Höherwertigem an. In dem Moment, in dem dein Welpe das fallen lässt, was er gerade hat, um das wertigere Tauschobjekt zu nehmen, gibst du ihm die Belohnung und sagst du das Kommando "Aus". Sei ganz ruhig und gelassen und schreie deinen Welpen nicht an, sondern bleib entspannt und freundlich. Du wirst sehen, dass dein Welpe das Aus sehr schnell lernen wird.

Das Nein wird oft missverstanden oder mit dem Aus verwechselt. Achte darauf, immer das gleiche Kommando zu sagen und bleibe da konsequent. Nur so kann dein Welpe lernen.

Während das Aus ein Hergeben von etwas bewirkt kannst du mit einem gut gelernten Nein die Impulskontrolle deines Welpen steigern.

Dazu lässt du ihn sich setzen und führst ein Leckerli oder Spielzeug Richtung Boden. Sobald dein Welpen es aufnehmen möchte, sagst du ganz ruhig Nein und nimmst das Leckerli weg. Starte erneut und erst wenn dein Welpen ruhig abwarten kann, dass du das Leckerli mit einem "Hol's Dir" freigibst, bekommt er die Belohnung. So kannst du deinem Welpen ganz entspannt das Nein auf eine positive Art vermitteln. Wichtig ist, ihn dabei nicht zu sehr zu stressen und zu frustrieren

Richtig gemacht mit gutem Timing, Ruhe und Konsequenz, kann dein Welpen so in kleinen Schritten das Aus und das Nein lernen, ohne dass du streng oder laut werden musst und das wird euer Zusammenleben sehr erleichtern.

Zusammenfassung: Aus und Nein

- ♦ Aus: zu Beginn ein Tauschgeschäft, sofort loben und deinem Welpen das Tauschobjekt geben, wenn er etwas loslässt
- ♦ Nein: Impulskontrolle - Leckerli oder Spielzeug vor deinen Welpen ablegen - wegnehmen und Nein sagen, wenn er es sich nehmen möchte - solange, bis er abwarten kann - wichtig: nicht übertreiben und deinen Welpen nicht zu sehr frustrieren!

19 Bindung und Leadership

Was bedeutet es, eine respektvolle und erfolgreiche Führungspersönlichkeit für deinen Welpen zu sein?

Leadership ist ein wichtiger Aspekt, um eine gesunde und glückliche Bindung zu deinem Welpen aufzubauen. Es geht darum, eine klare Führung zu übernehmen und deinem Welpen zu zeigen, dass du einen guten Plan für deinen Welpen und dich hast, damit nicht dein Hund die Führung übernehmen muss. Das gehört nicht zu seinen Aufgaben und würde ihn total überfordern. In der Menschenwelt sind nun mal wir die Experten.

Das bedeutet jedoch auf gar keinen Fall, dass du deinen Welpen "unterwerfen" oder ihm gar Schreck oder Schmerzen zufügen musst. Ganz im Gegenteil geht es darum, eine positive und respektvolle Beziehung zu deinem Welpen aufzubauen, indem du klare Regeln und Grenzen setzt und ihm beibringst, was von ihm erwartet wird.

Ein guter Leader ist souverän, geduldig, konsequent und einfühlsam. Du solltest deinem Hund immer mit Respekt und Liebe begegnen, um eine starke Bindung aufzubauen und ihm zu zeigen, dass er in guten Händen ist.

Indem du eine klare Führung übernimmst, gibst du deinem Welpen Sicherheit und Orientierung. Er wird lernen, dir zu vertrauen und deinen Anweisungen zu folgen.

Dein Welpen braucht klare Regeln und Grenzen, um zu verstehen, was von ihm erwartet wird. Sei konsequent in deinem Verhalten und belohne erwünschtes Verhalten. Mache erwünschtes Verhalten leicht und unerwünschtes schwer. Bestrafe deinen Hund niemals, da dies das Vertrauen zwischen euch beeinträchtigt und nichts bringt, außer Stress, bei dem dein Hund sowieso nichts lernen kann oder unerwünschten Fehlassoziationen, die zu neuen Problemen führen. Stattdessen solltest du positive Verstärkungstechniken anwenden, um deinen Hund zu motivieren und zu ermutigen.

Indem du dich als verantwortungs- und liebevoller Leader verhältst, wirst du eine starke Beziehung zu deinem Hund aufbauen und ihm helfen, zu einem gut erzogenen und gehorsamen Begleiter zu werden.

Zusammenfassung: Bindung und Leadership

- ♦ Führung: Respekt, Liebe und Fürsorge
- ♦ Geduld und Konsequenz
- ♦ klare faire Regeln und Kommunikation
- ♦ positive Verstärkung, keine Strafen
- ♦ Beziehung: Verantwortung und Vertrauen



©DogzDelight
Ilonka Siewert
Am Isarkanal 28A
81379 München

info@dogzdelight.de
www.dogzdelight.de

Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe des E-Books ist nicht gestattet